

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 50 (1974)

Heft: 4

Rubrik: Die Seiten der SVD = Les pages de l'ASD

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEACHTENSWERTE STATISTIK

(Aus der Ansprache des SAB-Präsidenten an der Mitgliederversammlung vom 29. Mai in Olten)

Eine flüchtige Durchsicht der Zeitungsmeldungen über Neueröffnungen von Schul- und Volksbibliotheken im Jahre 1973 ergibt eine zwar ungenaue, aber doch aufschlußreiche Statistik über die Entwicklung des Volksbibliothekswesens in der Schweiz: von 35 Meldungen betreffen deren 22 neu entstandene und 13 wiedereröffnete, nach den neuesten Normen erneuerte Bibliotheken. Bei den Neueröffnungen steht der Kanton Bern mit 5 Gemeinde-Bibliotheken, 3 Jugendbibliotheken und je 1 Kinder- und Schulbibliothek, total 10 neue Bibliotheken, an der Spitze. Es folgen die Kantone Zürich mit 6 (darunter in Hombrechtikon die erste Kassetothek in der Schweiz!), Aargau mit zwei und Luzern, St. Gallen, Schwyz und Waadt mit je einer. Bei den erneuerten Bibliotheken geht der Kanton Zürich mit 7 reorganisierten Büchereien allen voraus, gefolgt von Sankt Gallen mit drei und Aargau, Bern und Luzern mit je einer.

DIE SEITEN DER SVD — LES PAGES DE L'ASD

AUS DER TÄTIGKEIT DES SVD-VORSTANDES

Die 80. Vorstandssitzung am Mittag des 5. Juni 1974 in Luzern war vorwiegend den Fragen der nachmittags stattfindenden Generalversammlung und der Arbeitstagung vom 6. Juni gewidmet. — 5 neue Einzelmitglieder wurden in die SVD aufgenommen.

BERICHT UND PROTOKOLL
DER 35. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER SVD
MITTWOCH, DEN 5. JUNI 1974 IN LUZERN

Die Gesamtveranstaltung

Die GV war wiederum mit einer Arbeitstagung verbunden.

Die Geschäfte der GV ließen sich im Verkehrshaus der Schweiz innert einer Stunde im Sinne der Vorstandsanträge abwickeln. Vorgehend und anschließend benutzten manche Teilnehmer die Gelegenheit zur Besichtigung von Ausstellungsobjekten im Verkehrshaus.

Um 17 Uhr hielt Herr Prof. Dr. Lorenz Fischer im Planetarium ein alle Mitglieder fesselndes Gastreferat über alte Astronomen, die Bewegungen der Himmelskörper, die Planeten und die Mondfinsternis vom 4. Juni 1974. Mit dem Simulator gezeigte Himmelsausschnitte versetzen die Betrachter bis zum Nordpol und an den Aequator.

Ein im Hotel Carlton-Tivoli vom Regierungsrat des Kantons und vom Stadtrat von Luzern offerierter Staatswein vom Schloß Heidegg leitete über zum Bankett, an welchem Herr Staatsschreiber Schwegler die Grüße der Behörden überbrachte und persönliche Kontakte gefördert wurden.

Am Donnerstag Vormittag bestand die Arbeitstagung aus Vorträgen und Diskussionen über drei für Schweizer Benützer geplante automatische Dokumentationssysteme; eine gekürzte Wiedergabe ist in diesen «Nachrichten» abgedruckt.

Den Abschluß der von 120 Teilnehmern besuchten Veranstaltung bildete ein Mittagessen im Verkehrshaus, bei welchem die Luzerner Firmen Schindler Ebikon, Viscosuisse und Weber AG, Emmenbrücke, wie schon beim Bankett am Vorabend den Kaffee offerierten.

Der Verlauf der Generalversammlung

Der Präsident der Vereinigung, Herr Dr. Hans Keller, Neuhausen, eröffnete die Versammlung um 15.05 mit einer Begrüßung der anwesenden Ehrenmitglieder Dr. J. Meyer und O. Merz sowie des Vertreters der VSA Herrn Staatsarchivar Dr. Glauser.

Die statutengemäß verfaßte Traktandenliste wurde gutgeheißen.

1. *Das Protokoll der 34. ordentlichen GV* vom 14. Juni 1973 in Schaffhausen wurde, so wie in Nr. 4 der «Nachrichten» 1973 veröffentlicht, diskussionslos genehmigt.

2. *Genehmigungen von*

2.1 *Jahresbericht 1973*. Dieser wurde ebenfalls so gutgeheißen, wie er in Nr. 2 der «Nachrichten» 1974 abgedruckt ist.

Die Versammlung erhebt sich zum stillen Gedenken an drei verstorbene Mitglieder, nämlich das Freimitglied Herr Zahn, Herr Ernst Rickli, Ehrenmitglied, Mitbegründer unserer Vereinigung und ihr langjähriger Sekretär, und Herr Novak, Winterthur.

2.2 *Bericht der Arbeitsausschüsse*. Diese wurden genehmigt so, wie sie in Nr. 2 der «Nachrichten» 1974 zu lesen sind. Gleichzeitig wurde allen Arbeitsausschüssen für ihre Leistung gedankt. Herr W. Tobler, Uzwil, unterstützt die Berichtsbemerkung, daß vermehrt darauf zu achten sei, zum Einführungskurs nur Anfänger zuzulassen, damit die Diskussion allgemein verständlich und von allen gleichmäßig stark benutzt bleiben. Erfahrene Praktiker sind zum Weiterbildungskurs einzuladen.

2.3 *Zum Arbeitsprogramm 1974* gibt der Präsident bekannt, daß das «Gut zum Druck» für die 2. Auflage der «Wegleitung für Firmenarchivare» vorliegt. Auch hat Herr Zwigart vorgesehen, diesen Herbst eine einschlägige Tagung durchzuführen.

Der Arbeitsausschuß für Registratur hat als Hauptziel ebenfalls die Herausgabe einer schriftlichen Wegleitung zur Errichtung und Führung von Registraturen. Der von Herrn Ch. Grüter geleitete Ausschuß plant, das Manuskript Ende 1975 abzuschließen.

Im Ausschuß für technische Hilfsmittel ist die Teilnahme an den Vorarbeiten für die rechtliche Anerkennung des Mikrofilms abgeschlossen, so daß der Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung gelangt. Etwas Konkretes über

wertvolle weitere Neuerungen liegt nicht vor, wird aber zu gegebener Zeit vorgestellt werden.

Der Ausschuß für Ausbildung will im Oktober-Dezember 1974 einen weiteren Einführungskurs in Zürich durchführen, wozu bald eingeladen wird. Wie vor einem Jahr von Herrn H. Wegmann vorgetragen, befindet sich ein erster Weiterbildungskurs in der konkreten Gestaltungsphase. Am Berufsbild wird ebenfalls gearbeitet.

Der Vorstand wird sich in Zukunft, sofern dies nicht bisher schon geschah, bei der Führung der Arbeitsausschüsse an die Richtlinien halten, die als Vortrag von Herrn Dr. Stüdeli in den «Nachrichten» 1974, Nr. 1, abgedruckt wurden. Dabei wird bewußter zwischen ständigen Ausschüssen und befristeten Gruppen zu differenzieren sein.

Die Redaktionskommission sucht weiterhin ein Neukonzept für die «Nachrichten». Personal- und Finanzfragen begrenzen Verbesserungsmöglichkeiten.

Die gemischte Arbeitsgruppe «Gesamtkatalog» prüft sowohl kurzfristig einführbare Maßnahmen zur Leistungssteigerung des «GK» als auch die nur langsam mögliche Verwendung der EDV zum Rationalisieren.

Der Druck der 4. Auflage des «Führers durch die Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen in der Schweiz» ist — aus Gründen, die nicht bei uns liegen — nicht viel weiter gediehen als vor einem Jahr. Erst ein kleiner Teil der Korrekturfahnen wurden kürzlich versandt. Diese leide Sache beschäftigt den Vorstand sehr; er kann aber nichts versprechen.

Die beiden Regionalgruppen von Bern und der «Suisse Romande» entwickeln eine erfreuliche und stete Tätigkeit. Sie sind Stätten des Kontaktes und des Erfahrungsaustausches unter den Mitgliedern. Frl. Jordi erwähnt, daß der im Winter in Genf durchgeführte Kurs dieses Jahr in Neuenburg wiederholt werden soll.

Das langfristige Arbeitsprogramm steht unter dem Hauptthema «Dokumentationsnetz». Um dieses zu bilden, sollten weitere Fachgruppen zu uns herangezogen werden. Dies würde die Zusammenarbeit und die Koordination erleichtern.

Aus dem 1973 erschienenen Forschungsbericht des Wissenschaftsrates mit dem darin empfohlenen «Institut für Informationswissenschaft» lassen sich keine Schlußfolgerungen für unsere Tätigkeit ziehen. Bei diesen Angelegenheiten herrscht zur Zeit große Ruhe. Wir verfolgen das politische Geschehen im Dokumentationswesen jedoch aufmerksam und haben unseren Wunsch zur Mitsprache bei den zuständigen Stellen angemeldet. Daneben werden wir natürlich auch unsere Beziehungen zu verwandten nationalen und internationalen Vereinigungen fortführen.

In der Diskussion des Arbeitsprogrammes erkundigt sich Herr Ch. Grüter über den Stand der seit 1971 laufenden Bestrebung, Doppelspurigkeiten zur Förderung der Dokumentation in den zwei Trägervereinigungen der «Nachrichten» durch Gründung eines gemeinsamen Sekretariates und eventuell durch Zusammenarbeit zu mildern und wie und wann sich der Vorstand in die Bestrebungen der Stiftung SEZ für Amtsdrukschriften einzuschalten gedenkt. Herr Dr. H. Keller antwortet, daß zuallererst die Strukturreform der VSB abzuwarten ist. Diese bleibt eine VSB-Angelegenheit. Die Ver-

nehmlassung darüber beginnt jetzt. Doppelspurigkeiten sind bereits durch gegenseitige Vertretungen in den Vorständen und Maßnahmen beider Präsidenten behoben. Zur Druckschriften-Dokumentation erläutert Herr Max Boesch, daß die in der NZZ 237 S. 17 geäußerten Befürchtungen fehl am Platze waren und daß es sich nicht um Dokumentation, sondern um eine Zusammenarbeit von Datenverarbeitungsspezialisten öffentlicher Stellen handelt. Sie haben Kontakt mit Dokumentalisten. Im EMD beginnt ein Versuch mit mittlerer Datentechnik, der nach erfolgreichem Abschluß auf die übrigen sechs Departemente ausgedehnt werden soll. Die Einspeicherung der Stammangaben für die Datenbank wird große Probleme bringen. Herr Dr. Jean Meyer erkundigt sich über die Zusammenarbeit zwischen FID und SVD. Wie damals, als Herr Meyer noch im Vorstand war, sind wir Mitglied der FID und arbeiten einige unserer Mitglieder in FID-Komitees. Mehr praktische Arbeit wird in Fachverbänden wie EIRMA, VDMA, VSM, DOMA, Chemie, Banken, Erziehungswesen usw. geleistet, wo unsere Vertreter ebenfalls mitwirken.

Das Arbeitsprogramm wird einstimmig genehmigt.

3. *Die Jahresrechnung 1973* wurde in Nr. 2 der «Nachrichten» 1974 abgedruckt. Sowohl die allgemeine Rechnung wie auch die Ausbildungs-Rechnung schließen erfreulicherweise mit Einnahmen-Überschüssen ab, sodaß nun beide Kassen je um Fr. 21 000.— Vermögen besitzen. Dem Antrag der Revisoren Herr P. Keller und Herr Dr. E. Frehner entsprechend wird die Rechnung genehmigt und die vom Kassier K. Zumstein und den Revisoren geleistete Arbeit bestens verdankt.
4. *Der Voranschlag 1974 und die Mitgliederbeiträge 1975* wurden in Nr. 2 der «Nachrichten» 1974 bekanntgegeben. Der Nachrichten-Beitrag soll auf Franken 9000.— erhöht werden. Nach neuesten Berichten beantragt auch der VSB-Vorstand eine Erhöhung. Dank reduzierten Sekretariatskosten bleibt der Voranschlag ausgeglichen und können die Mitgliederbeiträge nochmals für Einzelmitglieder auf Fr. 20.— und für Kollektivmitglieder auf Fr. 75.— bleiben. Diesen Anträgen stimmt die Versammlung zu.
5. *Die Entlastung des Vorstandes* erfolgt einstimmig.
6. *Wahl eines Rechnungsrevisors*: Wegen Berufswechsel wünscht Herr Dr. E. Frehner seinen vorzeitigen Rücktritt als Revisor. Der Vorstand schlägt als Nachfolger den bisherigen Suppleant, Herr G. Gilli, Basel, vor und als neuen Suppleant Herrn W. Holzer, GD SBB, Bern. Diesen Anträgen entsprechend werden die Herren gewählt.
7. *Varia*
Herr M. Boesch glaubt, daß eine *Anerkennung des Berufes* «Dokumentalist» durch das Biga erstrebenswert sei. Herr Dr. M. Hammer möchte wissen, welche Folgen dies auf den «Einführungskurs» hätte. Sobald die von Frl. H. Bachmann, Neuchâtel ausgearbeitete Stellenbeschreibung vom Ausbildungsausschuß und vom Vorstand genehmigt ist, soll ein Antrag ans Biga geprüft werden. Die von Frl. Blumer vorgelegte Stellenbeschreibung eignet sich für Stellenberater, aber

kaum als Werbeschrift im Sinne unserer Wünsche. Bis zur 76. GV soll berichtet werden, welche Vor- und Nachteile ein reglementarischer oder ein freier Dokumentalisten-Beruf hat.

Herr P. Keller erkundigt sich, ob die *Zusammenarbeit zwischen SVD und DGD* intensiviert werden könnte, indem z. B. den Mitgliedern beider Gesellschaften die gleichen Vorteile beim Bezug der Vereinsorgane eingeräumt würde. Der Präsident nimmt diese Anregung zur Prüfung entgegen.

Abschließend dankt der Präsident den Organisatoren der Veranstaltung, Herrn H. Meyer, Frau P. Schneider und Herrn K. Zumstein für ihre sorgfältigen Vorbereitungen.

Der Protokollführer: A. Hunziker

ANLEITUNG FÜR DEN AUFBAU VON WERKARCHIVEN (FIRMENARCHIVEN), 2. Auflage 1974

Zusammengestellt von Erwin Zwigart

Der Ausschuß für Werkarchiv und Werkmuseum der SVD gab im Jahre 1965 als «Wegleitung für die Anlegung von Werkarchiven (Firmenarchiven)» eine Schrift heraus, mit der er hoffte, eine Lücke in der Literatur auf diesem verhältnismäßig neuen Sondergebiet des Archivwesens schließen zu können. Dieses Vorhaben scheint offenbar gelungen zu sein, denn die 1. Auflage war seit einiger Zeit vergriffen und veranlaßte deshalb die SVD, für eine Neuauflage besorgt zu sein.

Dr. Lutz Hatzfeld, ein Mitglied des Vorstandes der Vereinigung Deutscher Werks- und Wirtschaftsarchivare und selbst vollamtlicher Firmenarchivar, hat sich bereitgefunden, bei der Überarbeitung des Textes mitzuwirken und wertvolle Ergänzungen beizusteuern. Vor allem ist jedoch das Verzeichnis der Spezialliteratur auf den neuesten Stand gebracht worden und erlaubt es damit dem Benutzer, sich bei Bedarf eingehender mit einzelnen Sachfragen zu befassen.

Die Bedeutung und Funktion eines Werkarchives als Gedächtnis für die Geschichte und Entwicklung des Unternehmens wie auch für die Sicherstellung der Akten für die wirtschafts- und sozialgeschichtliche Forschung ist verhältnismäßig spät erkannt worden. Erst unser Jahrhundert tat hier einen entscheidenden Schritt.

Kürzlich haben sich aus der Erkenntnis heraus, daß es auch in unserem Lande an der Zeit sei, die geordnete Aufbewahrung wirtschaftshistorischer Archivalien sowie die in der Gegenwart laufend anfallenden Wirtschaftsakten gemeinsam und gezielt sicherzustellen, schweizerische Wirtschafts- und Sozialhistoriker zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Sie gehen damit von der Annahme aus, daß die Geschichte des 19. und des 20. Jahrhunderts aus den Beständen der Behördenarchive allein weder verstanden noch beschrieben werden könne, weil die neuere Entwicklung, besonders die Industrialisierung, ihren aktenmäßigen Niederschlag vor allem bei den wirtschaftlich tätigen Unternehmen selbst und damit in ihren Firmenarchiven gefunden habe.

Stellt man die Firmenarchive und ihre Aufgabe in diesen Bezugsrahmen, so müssen sie folgerichtig eine Aufwertung erfahren, die ihrer Bedeutung für die historische und auch die allgemeine betriebswirtschaftliche Erkenntnisfunktion erst gerecht wird.

Es ist vor diesem Hintergrund besonders zu begrüßen, daß nun die bisher allein dastehende einschlägige Schrift wieder verfügbar ist; sie wurde mit voller Absicht vor allem für Anfänger verfaßt, die auf leicht verständliche Formulierungen und eine systematische Darbietung des Stoffes angewiesen sind.

Die Veröffentlichung umfaßt 45 Seiten und trägt den leicht geänderten Titel «Anleitung für den Aufbau von Werkarchiven (Firmenarchiven)». Exemplare können beim Sekretariat der SVD, Bibliothek und Dokumentation GD PTT, 3000 Bern 33, zum Preis von Fr. 8.— für SVD-Mitglieder und Fr. 12.— für Nichtmitglieder bezogen werden. Zt.

BIBLIOTHEKSCHRONIK – CHRONIQUE DES BIBLIOTHEQUES

BERN. *Stadt- und Universitätsbibliothek: Eine neue Dienstleistung — Eröffnung der Lehrbuchsammlung (LBS).* In der Parterre-Galerie der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) ist seit 1973 der Grundstock zu einer *Lehrbuchsammlung (LBS)* einer Freihandbibliothek, vorderhand für die philosophisch-historischen Fachbereiche, aufgebaut worden.

Lehrbuchsammlungen haben sich an mehreren deutschen Hochschulbibliotheken längst zu einer selbstverständlichen Institution entwickelt; hierzulande handelt es sich indes um ein Novum. Auf den kürzesten Nenner gebracht: eine in ihrer Organisation völlig autonome «Bibliothek in der Bibliothek» soll ausschließlich der Situation der Lernenden genügen, das heißt — vor allem — den Studenten, aber (da die StUB ja nicht reine Universitätsbibliothek ist) auch Absolventen höherer Mittelschulen oder ähnlichen möglichen «Interessenten». Die Benutzer haben unmittelbaren Zutritt zu den Regalen, und ein sehr vereinfachtes Ausleiheverfahren erspart ihnen längere Schreibereien: die lästigen Wartezeiten fallen also dahin.

Die Bestände der LBS sollen die *am meisten gebrauchte Arbeits- und Examensliteratur* enthalten, und — ein Hauptmerkmal einer LBS — vielverlangte Lehrbücher sollten in mehreren Exemplaren anzubieten sein. Die beschränkten finanziellen Mittel zwangen die StUB, vorläufig nur die Phil.-hist. Fakultät in ihr Projekt einzubeziehen und zudem den Gedanken an Mehrfachexemplare vorderhand noch zurückzustellen. Anfangs 1973 gelangte die StUB an die Dozentenschaft der phil.-hist. Fachbereiche mit der Bitte um Anschaffungsvorschläge. So ist in ständiger Zusammenarbeit mit einzelnen Dozenten und Assistenten bis zu diesem Frühjahr ein Grundbestand der Berner LBS zusammengestellt worden.

Mitte Mai konnten die studentischen Fachschaften einen offiziellen Vertreter zu einer Besichtigung der künftigen LBS und zu einer Orientierung delegieren; dabei sind sie gebeten worden, nun auch für repräsentative studentische Anschaffungsvorschläge zu sorgen. Auf diese Weise sind bis anhin rund 2000 Bände angeschafft worden und stehen also zur Ausleihe bereit.

Am 19. Juni hat das Experimentieren begonnen mit andern Worten: die Berner LBS wurde eröffnet (entsprechende Merkblätter sind in Großauflage an die phil.-hist. Institute verschickt worden, zudem macht der studentische «Wochenkalender»